Öko-Aktivisten der anderen Art

Zwölf Firmen und Institutionen prüfen, wie sie die Umwelt schonen und gleichzeitig Geld sparen

Von Benjamin O'Daniel

Jede Menge Urkunden überreichen Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch (8. von links) und NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg (8. von rechts). FOTO: BARBARA FROMMANN

BONN. Im Grunde war es eine Sache der Einstellung – im wahren Sinne des Wortes. Diana Lohmann, Leiterin des Hausmanagements in der Friedrich-Ebert-Stiftung, veränderte die Grundeinstellung bei allen Druckern: Von nun an drucken die Geräte doppelseitig – es sei denn man veränderte die Programmierung. „So sparen wir über eine Millionen Blatt pro Jahr und 6 600 Euro", sagte Lohmann zufrieden. Denn vorher hatten die Mitarbeiter ihre Studien und Aufsätze oft nur einseitig kopiert.

Die neue Druckereinstellung ist eine von vielen Ideen, die zwölf Unternehmen und öffentliche Institutionen in diesem Jahr umgesetzt haben. Sie alle erhielten gestern von Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg eine Urkunde, weil sie erfolgreich am Projekt „Ökoprofit" teilgenommen haben.

Das Projekt wird mit 20 000 Euro vom NRW-Umweltministerium und 10 000 Euro von der Stadt gefördert. Dahinter steht die Idee, dass Umweltschutz nicht immer Geld kosten muss, sondern auch welches sparen kann. Oder wie NRW-Umweltminister Uhlenberg sagte: „Ökonomie und Ökologie trennen zwei Buchstaben, aber längst nicht mehr zwei Welten."

Von der Steckdose über die Klospülung bis zur Lampeninstallation: In Workshops mit Experten überprüften die Öko-Zuständigen die Wasser-, Abfall- und Energieversorgung ihrer Firma oder öffentlichen Einrichtung. Auch einige Unternehmen, die im Vorjahr an dem Projekt teilgenommen hatten, suchten noch einmal nach Einsparmöglichkeiten. Gemeinsam kommen sie auf beachtliche Zahlen: 260 000 Euro haben sie eingespart, 830 000 Kilowatt Strom, 890 000 Kilo CO2-Emissionen, 67 Millionen Liter Wasser.

Sogar bei Neubauten fand sich Einsparpotenzial. So plant die Deutsche Telekom bei ihren Konzernhäusern an der B 9 LED-Lampen in der Tiefgarage anzubringen und wird damit voraussichtlich jedes Jahr 15 000 Euro und über 50 000 Kilowatt Strom sparen. „Wir kümmern uns im Konzern schon länger um solche Umweltprojekte, aber durch externe Hilfe kommt man doch noch einmal auf neue Ideen", sagt Standortmanager Andreas Kläser.

2010 will die Stadt das Projekt „Ökoprofit" fortzusetzen. Firmen und öffentliche Einrichtungen, die daran teilnehmen möchten, können sich ans Umweltamt wenden, ☎ 0228/77 57 83. Oder per E-Mail an: maria.meissner@bonn.de. Infos auf www.bonn.de, in der Suche @oekoprofit eingeben.